

## Niederschrift

über die 52. Sitzung des Stadtrates der Stadt Eisenach am Donnerstag, dem 18. Dezember 2008, 17:00 Uhr bis 19:30 Uhr, im Saal 13, Verwaltungsgebäude, Markt 22

<b><u>Anwesenheit:</u></b>	CDU:	<b>Herr Köckert</b> , Herr Adam, Herr Klopffleisch, Frau Leutheuser, Herr Lindig, Herr Meyer, Frau Müller, Herr Dr. Oefner, Herr Ruhkamp, Herr Dr. Sinn, Herr Straßburg, Herr Suck
	DIE LINKE.:	<b>Frau May</b> , Herr Bauer, Frau Duft, Herr Schenke, Herr Tikwe, Herr Voß, Frau Werner, Frau Wolf
	SPD:	<b>Frau Winter</b> , Herr Gentzel, Herr Levknecht, Herr Dr. Schenk, Frau Stein, Herr Tikwe
	Bündnis 90/ Die Grünen:	<b>Herr Schweßinger</b> , Frau Müller, G. R.
	BfE:	<b>Herr Gottstein</b> , Frau Apel, Herr Rabe
	EA:	<b>Herr Hofmann</b>
	Fraktionslos:	Herr Hardel

### **Stadtverwaltung:**

Oberbürgermeister, Herr Doht  
Bürgermeisterin, Frau Lieske  
Dezernentin, Frau Rexrodt  
Leiter Büro OB, Herr Hartlep  
Pressestelle, Frau Lürtzing  
Stellv. Amtsleiter Personalamt, Herr Zuschlag  
Amtsleiterin Rechnungsprüfungsamt, Frau Kirschner  
Amtsleiter Finanzverwaltung, Herr Hartmann  
Abteilungsleiterin Kämmerei, Frau Seibicke  
Stellv. Amtsleiter Rechts- und Organisationsamt, Herr Baier  
Amtsleiterin Ordnungsamt, Frau Kirchner  
Amtsleiter Brand- und Katastrophenschutz, Herr Steffan  
Amtsleiterin Sozialamt, Frau Kranz  
Amtsleiterin Jugend- und Schulverwaltung, Frau Stephan  
Amtsleiter Amt für Tiefbau und Grünflächen, Herr Schumann

**Gäste:**  
Herr Prof. Dr. Butscher, sachkundiger Bürger  
Herr Dr. Schmidt, sachkundiger Bürger  
Herr Jentsch, sachkundiger Bürger  
Presse  
Bürger

**entschuldigt:** Frau Mereuta – CDU-Fraktion - verhindert  
 Herr Pechstädt – DIE LINKE.-Fraktion – verhindert  
 Frau Fischer – EA-Fraktion – verhindert

**Schriftführerin:** Frau Steffan  
 Frau Cott

Der **Vorsitzende des Stadtrates, Herr Meyer**, eröffnet die 52. Sitzung des Stadtrates der Stadt Eisenach und begrüßt alle Anwesenden.

Die form- und fristgerechte Ladung zur Sitzung wird festgestellt. Dagegen werden keine Einwände erhoben.

Zu Beginn der Sitzung sind 33 Stadtratsmitglieder anwesend und 3 entschuldigt. Damit ist die Beschlussfähigkeit der Sitzung entsprechend § 36 Abs. 1 ThürKO festgestellt.

Der **Vorsitzende des Stadtrates, Herr Meyer**, gratuliert allen Stadträten, die zwischen der letzten und der heutigen Sitzung Geburtstag hatten.

Der **Vorsitzende des Stadtrates, Herr Meyer**, fragt, ob es Zusätze oder Änderungen zur Tagesordnung gibt.

Der **Fraktionsvorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion, Herr Köckert**, stellt den Antrag, den Tagesordnungspunkt 6 – Haushaltssatzung der Stadt Eisenach mit den Anlagen für das Haushaltsjahr 2009 und Wirtschaftsplan des optimierten Regiebetriebes für das Wirtschaftsjahr 2009; hier: Beratung und Beschlussfassung mit dem Tagesordnungspunkt 7 – 3. Änderungssatzung zur Hundesteuersatzung der Stadt Eisenach; hier: Beratung und Beschlussfassung – zu tauschen.

Abstimmung zum Antrag des Fraktionsvorsitzenden, Herrn Köckert:

26 Stimmen dafür  
 3 Stimmen dagegen  
 2 Stimmenthaltungen

Damit ist der Antrag angenommen.

Da es keine weiteren Änderungen oder Ergänzungen gibt stellt der **Vorsitzende des Stadtrates, Herr Meyer**, fest, dass die geänderte Tagesordnung gilt.

**Nr. 2 der TO: Einwohnerfragestunde**

Es liegen keine Einwohneranfragen vor.

**Nr. 3 der TO: Mitteilungen des Oberbürgermeisters**

Folgendes liegt in schriftlicher Form vor:

an die Fraktionsvorsitzenden

- Leseexemplar des Städtebaulichen Konzeptes „Mühlhäuser Straße/Oppenheimstraße“ auf CDR

an die Stadtratsmitglieder

- Thüringer Regio-Takte
- Mitteilungen des Deutschen Städtetages 10/08
- Berichtsvorlage – Bebauungsplan Nr. 1 HZ, Teilgebiet „Sondergebiet für ein Einkaufszentrum“, 1. Änderung  
hier: Städtebaulicher Vertrag zwischen der Stadt Eisenach und der ITG Düsseldorf
- Berichtsvorlage - Übernahme von Kehrleistungen durch die Firma Umweltservice Wartburgregion

**Nr. 4 der TO:           Genehmigung der Niederschrift über die 50. Sitzung am 29. Oktober 2008 – öffentlicher Teil**

**Abstimmung:       27 Stimmen dafür  
                          0 Stimmen dagegen  
                          3 Stimmenthaltungen**

**Beschluss-Nr. 0729/2008**

**Nr. 5 der TO:       Überplanmäßige Ausgabe in Höhe von 1.038.000 € für den Sammelnachweis SN 01 - Personalausgaben**

Der **Fraktionsvorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion, Herr Köckert**, fragt, warum man erst jetzt diese überplanmäßige Ausgabe vorlegt, obwohl dies schon seit dem Sommer absehbar war. Für Herrn Köckert ist es nicht in Ordnung, wie dies hier gehandelt wird.

Der **Oberbürgermeister, Herr Doht**, macht deutlich, dass das Defizit absehbar war, man aber eine möglichst genaue Summe haben wollte.

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussfassung mit 5 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 2 Stimmenthaltungen.

**Der Stadtrat der Stadt Eisenach beschließt:**

**Die überplanmäßige Ausgabe in Höhe von 1.038.000 € für den Sammelnachweis SN 01 – Personalausgaben.**

**Deckungsmittel stehen gegenwärtig nicht zur Verfügung.**

**Abstimmung:       16 Stimmen dafür  
                          11 Stimmen dagegen  
                          4 Stimmenthaltungen**

**Beschluss-Nr. 0730/2008**

**Nr. 7 der TO:           3. Änderungssatzung zur Hundesteuersatzung der Stadt Eisenach**  
**Hier: Beratung und Beschlussfassung**

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussfassung mit 3 Stimmen dafür, 4 Stimmen dagegen und 0 Stimmenthaltungen nicht.

**Der Stadtrat der Stadt Eisenach beschließt:**  
**die 3. Änderungssatzung zur Hundesteuersatzung der Stadt Eisenach.**

**Abstimmung:           11 Stimmen dafür**  
**18 Stimmen dagegen**  
**2 Stimmenthaltungen**

**Beschluss-Nr.: 0731/2008**

**Damit ist der Beschluss abgelehnt.**

**Nr. 6 der TO:           Haushaltssatzung der Stadt Eisenach mit den Anlagen für das Haushaltsjahr 2009 und Wirtschaftsplan des optimierten Regiebetriebes für das Wirtschaftsjahr 2009**  
**hier: Beratung und Beschlussfassung**

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft, Kultur und Tourismus empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussfassung mit 4 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen und 3 Stimmenthaltungen.

Der Ausschuss für Familie, Jugend, Soziales und Gesundheitswesen empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussfassung mit 4 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen und 1 Stimmenthaltung.

Der Ausschuss für Bildung, Schule und Sport empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussfassung mit 4 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen und 2 Stimmenthaltungen.

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussfassung mit 8 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen und 0 Stimmenthaltungen.

Der Bau-, Verkehrs- und Umweltausschuss empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussfassung mit 4 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen und 5 Stimmenthaltungen.

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussfassung mit 5 Stimmen dafür, 2 Stimmen dagegen und 0 Stimmenthaltungen.

Der **Fraktionsvorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion, Herr Köckert**, hält folgende Haushaltsrede:

„Wir alle haben noch die Einbringungsrede des Oberbürgermeisters vom letzten Monat im Ohr, der nur an einem Punkt - und das nicht ganz zu Unrecht - euphorisch sein konnte, nämlich, dass der Haushalt rechtzeitig eingebracht wurden ist und wir gegebenenfalls den Haushalt rechtzeitig beschließen können. Das war eine gute Nachricht und dann folgten weniger gute Nachrichten mit Hinweisen auf die Risiken, mit Hinweisen auf Unwägbarkeiten, auch mit dem Hinweis, dass wir im Investitionsbereich nicht so handeln können, wie wir eigentlich gerne handeln würden. Nicht zuletzt das wurde damals noch nicht gesagt, aber das ist jetzt in den Beratungen deutlich geworden, mit dem Hinweis, dass wir noch nicht einmal in der Lage sind, wie eigentlich

haushaltsrechtlich vorgeschrieben, dass Defizit von 2007, diese 3 Mio. € komplett im Haushalt 2009 abzudecken. Insofern waren wir gehalten, zweierlei Dinge zu betrachten, zum einen natürlich zu suchen, finden wir noch irgendwelche Einsparmöglichkeiten, um diese Defizitlücke noch zu schließen, zum anderen, wie gestaltet sich der Haushalt in seiner Abarbeitung überhaupt, wenn wir uns z. B. den Haushalt von 2008 betrachten, weil dieser Haushalt 2008 unter genau den selben Vorzeichen stand, vielleicht sogar noch ungünstigeren Vorzeichen. Bei dem Haushalt 2009 konnten wir aufgrund stark angestiegener Schlüsselzuweisungen zumindestens den Verwaltungshaushalt relativ problemlos schließen. Schaut man aber auf den Haushaltsvollzug 2008, wie dann mit einem solchen Haushalt umgegangen wird, dann verrate ich zumindestens den Ratsmitgliedern keine Geheimnisse, weil dies ja durch alle Ausschüsse und auch immer wieder hier in der Ratssitzung aufschlug, wimmelte es von über- und außerplanmäßigen Ausgaben, die regelmäßig ab dem Herbst 2008 ohne Deckung liefen, sprich also die ein Defizit auftürmten, was die Kämmerei und der Oberbürgermeister jetzt selbst einschätzt, in einer Größenordnung von ca. 4 – 5 Mio. € für das Jahr 2008, was dann im Jahr 2010 im Haushaltsvollzug ausgeglichen werden müsste. Fragt man dann, wieso kommt es zu dieser Situation, haben wir nicht gleichzeitig zum Haushalt auch ein Haushaltssicherungskonzept beschlossen. Dann mag sich jeder an die Diskussion mit diesem Haushaltssicherungskonzept erinnern. Auch jeder erinnere sich, wer dieses Haushaltssicherungskonzept beschlossen hat. Das war die SPD, das war die LINKE und das waren die Grünen. Und dann erinnern wir uns an all die Beschlüsse, die im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes eingebracht wurden im Stadtrat bis zu dem Beschluss, den wir vorhin vorgelegt bekommen haben, nämlich die Änderung der Hundesteuersatzung und da machen wir die erstaunliche Entdeckung, dass diejenigen, die das Haushaltssicherungskonzept beschlossen haben im Mai, die Einzelmaßnahmen, die schon im Haushaltssicherungskonzept standen, nicht mit Mehrheit zu beschließen in der Lage sind. Als es um das Allgemeine ging, als es darum ging, eine Haushaltsgenehmigung zu bekommen beim Landesverwaltungsamt, da hat man sich dafür hergegeben für dieses Haushaltssicherungskonzept seine Stimme abzugeben. Als es dann aber um das Konkrete ging, um die tatsächlichen Einsparungen, da hat dieses Bündnis nicht gestanden, sondern hat seinen Oberbürgermeister schmachlich im Stich gelassen, wie eben bei der Abstimmung zur Hundesteuersatzung. So sieht Haushaltssicherung aus, wenn sie vom Bündnis gestaltet wird, nämlich Null. Und die Ergebnisse, die die Verwaltung bisher vortragen konnte zur Haushaltssicherung in Umsetzung des Haushaltssicherungskonzeptes, die gehen auch in etwa gegen Null. Es sind mehrere tausend Euro, aber mit Blick auf die eigentlich 1 Mio. Euro, die mit dem Haushaltssicherungskonzept eingespart werden sollten, ist das herzlich wenig. Und deshalb verwundert es nicht, dass uns ständig Deckungsmöglichkeiten für überplanmäßige und außerplanmäßige Ausgaben fehlen. Aber auch die Verwaltung selbst geht mit der Haushaltssicherung recht lax um. Das will ich nur an zwei oder drei Beispielen berichten. Der Haushalt ist beschlossen wurden im Juni. Das Haushaltssicherungskonzept, was schon seit der Diskussion als Maßstab des Haushaltshandeln hätte gelten können, wurde vom Oberbürgermeister erst im August in Kraft gesetzt. Und dann passieren solche Dinge, dass z. B. einzelne Vorhaben des Haushaltssicherungskonzeptes von der Verwaltung einfach nicht durchgeführt werden. Eines der besten Beispiele ist das Kreditmanagement. Hier ist der Grundsatzbeschluss im Frühjahr gefasst wurden. Dass wir über Zinsderivate hier gegebenenfalls einiges an Mittel erzielen können, das ist nicht die Wolke, da geht es nicht um Millionen, aber es geht immerhin um 40 – 60 T€. Der Grundsatzbeschluss ist gefasst worden, der Auftrag ist ausgelöst worden, wir haben dafür auch schon 15.000 € bezahlt, es hat auch schon eine Sitzung des Portfoliobeirates im August stattgefunden, aber dann wurde nicht

weitergearbeitet. Begründung, die Änderung der Hauptsatzung wäre ja nicht beschlossen worden. Jeder erinnere sich, in der Änderung der Hauptsatzung ging es darum, nicht den Grundsatzbeschluss zu ändern, sondern den Oberbürgermeister zu beauftragen, dass er die Ergebnisse des Portfoliobeirates umsetzen kann, damit nicht ständig der Haupt- und Finanzausschuss ran muss. Nein, die Verwaltung nahm das Scheitern dieses Stadtrates an der 2/3 Mehrheit zum Anlass, die Arbeiten in diesem Bereich gänzlich einzustellen, mit dem Ergebnis, dass wir zwar 15.000 € ausgeben für die Beauftragung und die werden sicher fließen, dass wir aber an Einnahmen zum jetzigen Zeitpunkt Null zu verzeichnen haben. Und so könnte man ein Beispiel nach dem anderen nennen. Hundesteuersatzung ist hier gesagt wurden. Es fallen einem noch eine Menge anderer ein, die im Haushaltssicherungskonzept stehen, die aber so nicht durchgeführt werden und zum Teil auch von der Verwaltung nicht durchgeführt werden, weil es offensichtlich in der Verwaltung keinen gibt, der hinter dieser Sache her ist. Die Folge wird sein, dass wir in diesem Jahr ein Defizit zwischen 4 und 5 Mio. € auftürmen. Und nun mag man sich diese Entwicklung des Defizits vor Augen halten. 2006 war das Defizit 2 Mio. €, 2007 war das Haushaltsdefizit 3 Mio. €, 2008 sind wir schon zwischen 4 und 5 Mio. €. Und jetzt rechnen wir mal weiter hoch, Herr Oberbürgermeister, wenn sie 2012 entweder ihre Aufgabe beenden, oder zur Wiederwahl antreten, könnte das Defizit dann in dieser Entwicklung weiterführend bei 7, 8 oder 9 Mio. € liegen. Außer sie hoffen auf ein Wunder und das soll ja immer mal wieder vorkommen. Aber meine Damen und Herren, es wird, glaube ich, dieses Wunder nicht eintreten, ohne dass wir nicht konsequent an der Haushaltssicherung arbeiten. Und das lässt sich momentan bei dieser Verwaltung nicht aufzeigen. Die Nachteile haben wir alle. Die Nachteile haben wir z. B. darin, dass ganz wichtige Bauvorhaben nicht durchgeführt werden können bzw. noch nicht mal in der Planung angearbeitet sind. Dies hat unterschiedliche Gründe. Aber man fragt sich natürlich, wie sich der Oberbürgermeister im Haupt- und Finanzausschuss im November noch hinstellen kann, als es um die Diskussion zur Adam-Opel-Straße ging und als es darum ging, können wir nicht die Brücke zwischen der Nikolaus-Otto-Straße und der Stedtfelder Straße vorziehen und können wir dabei nicht Fördermittel abfassen, nun zusätzlich auf Grund auch der schwierigen Situation in der die Wirtschaft momentan ist und wie wir alle wissen, werden ja entsprechende Anschubprogramme bereitgestellt. Die werden wir auch Anfang des nächsten Jahres zu erwarten haben, dann für Investitionsmaßnahmen. Der Oberbürgermeister selbst hat sich dann auf den Weg gemacht, wenn ich das richtig gehört habe, und hat gemeinsam mit Kollegen Gentzel beim Ministerium nach mehr Fördermitteln nachgefragt. Und da kommt die erstaunliche Nachricht zurück, die Fördermittel sind schon längst zugesagt, ihr müsst uns nur sagen, wann ihr bauen wollt und dann fließen auch die Fördermittel. Und dann stellt sich noch heraus, dass ja noch nicht einmal mit der Planung für diese Brücke begonnen worden ist. Die Brückenplanung war auch nicht im Haushaltsentwurf, den wir im November bekommen haben. Die ist wahrscheinlich auf Grund der Debatte, die wir im Hauptausschuss geführt haben, was überhaupt die Adam-Opel-Straße, die Beiträge, die Umstufung der Straße usw. betrifft, wieder in den Blick gerückt und nun haben wir in den Blättern, die sie heute als Tischvorlage bekommen haben, dann die Brücke über die Hörstel Nicolaus-Otto-Straße/Stedtfelder Straße liegen. Wir wollen sie also planen, die Planungskosten (200.000 €) sind eingestellt. 2009 wird geplant und 2010 kann sie gebaut werden. Zumindest das hätte man wissen müssen, wenn man Standortpflege betreibt, dass es da Abhängigkeiten gibt, dass wir die Hochwasserprobleme abwarten müssen und dass diese Studie vielleicht erst im Januar/Februar fertig gestellt wird. Das alles schien zur Diskussion im November nicht bekannt zu sein. Hier hat man den Eindruck, meine Damen und Herren, lassen sie mich das auch so sagen, hier wird nicht mehr richtig durchgeschaut. Und insofern wird es nicht verwundern, würde es mich

jedenfalls nicht verwundern, wenn im Haushaltsvollzug dieses Haushaltes, der im Übrigen einige Buchungen aufweist, von denen wir schon heute sagen können, das wird so wahrscheinlich nicht eintreffen, auch wieder unter dem Defizitvorbehalt stehen wird. Und nun gab es in den Ausschüssen wenig Vorschläge, wo man Einsparungen treffen könnte. Der Stadtentwicklungsausschuss hat drei Vorschläge gemacht. Der eine Vorschlag ist dann auch im Bauausschuss öffentlich diskutiert wurden, da geht es um diese 150.000 € für die Toilette am Johannisplatz. Dass muss man mal jemand Normalen erklären, warum man für die Sanierung der Toilette auf dem Johannisplatz 150.000 € braucht, auch wenn dahinter noch ein Trafo versteckt ist. Das ist immerhin ein nicht schlechtes Einfamilienhaus. Dies brauchen wir für die Toilette am Johannisplatz. Insofern begrüße ich den Vorschlag von Peter Gottstein, diese Haushaltsstelle zu sperren. Da liegt, glaube ich, ein Antrag der BfE vor, um dies einer nochmaligen Überprüfung zu unterziehen. Und dann gibt es noch zwei Stellen, wo offensichtlich man finanzielle Luft hat. Für die Wartburg-Tourismus GmbH ist unser Zuschuss 300.000 €. Im Haushalt steht 350.000 €, weil wir bei Vorlage des Haushaltes noch nicht wussten, wie die Auseinandersetzung mit dem Landkreis läuft. Das sind 50.000 €. Wir wollen ab 01.01. der Lippmann-Rau-Stiftung die Alte Mälzerei übergeben. Wir haben aber im Haushalt noch 62.000 € stehen für die Bewirtschaftung. Dies sind 62.000 € die im Grunde genommen überflüssig veranschlagt sind, wobei ich zugestehen muss, man braucht vielleicht noch ein paar Tausender, bis mit der Lippmann-Rau-Stiftung dann der Vertrag erledigt ist und man rückwirkend zum 01.01. die Gelder wieder rein bekommt. Das sind also 110.000 €. Das Ergebnis im Hauptausschuss war bezeichnend. Die Verwaltung sagt, wir brauchen das und es ist ja mal gut einen Puffer zu haben. Kurz vorher sagt der Kämmerer, ich brauche jede Mark die frei wird, um den Fehlbetrag 2007 noch auszugleichen. Da ist ja noch eine beträchtliche Lücke. Und dann kommt der Antrag der Bündnisgrünen, die sagen, wir wollen eigentlich Anschubfinanzierung für energiesparende Projekte, (10.000 €) damit an einzelnen städtischen Objekten man endlich zur Umsetzung des Energieplanes kommt. Dass ist ein guter Antrag, gar nichts dagegen zu sagen, nur die Deckung kommt eben aus der Haushaltsstelle, wo kurz vorher der Oberbürgermeister und der Kämmerer gesagt haben, wir brauchen jeden freiwerdenden Euro für die Defizitdeckung. So ist die Glaubwürdigkeit der Verhandlungen und der Gespräche. Wer die Verwaltung nun kennengelernt hat im Haushaltsvollzug der letzten Jahre, der weiß, es wird genauso weiter gehen. Die Defizite werden sich weiter auftürmen. Die Haushaltssicherung wird nur sehr halbherzig betrieben und zwar vom Bündnis selbst, eigentlich gar nicht, von der Verwaltung nur sehr halbherzig und man wartet auf das große Wunder. Ich bin gespannt. Wir werden diesem Haushalt jedenfalls nicht zustimmen.“

Der **Vorsitzende der BfE-Stadtratsfraktion, Herr Gottstein**, hält seine Haushaltsrede. Die Rede liegt schriftlich vor und gilt als Anlage zum Protokoll. Der Fraktionsvorsitzende der BfE-Stadtratsfraktion, Herr Gottstein, erklärt, dass die Fraktion diesem Haushaltsentwurf nicht ihre Stimme geben kann.

Der **Fraktionsvorsitzende der EA-Stadtratsfraktion, Herr Hofmann**, hält seine Haushaltsrede. Die Rede liegt schriftlich vor und gilt als Anlage zum Protokoll. Herr Hofmann macht deutlich, dass der Eisenacher Aufbruch diesen Haushalt ablehnt.

Der **Fraktionsvorsitzende der B 90/Die Grünen-Stadtratsfraktion, Herr Schweßinger**, hält seine Haushaltsrede. Die Rede liegt schriftlich vor und gilt als Anlage zum Protokoll. Herr Schweßinger erklärt, dass die Fraktion B 90/Die Grünen der Haushaltssatzung 2009 und den dazugehörigen Anlagen zustimmen wird, um

Planungssicherheit in 2009 für die Verwaltung zu erhalten und um den vielen Vereinen und Trägern sozialer, kultureller und sportlicher Maßnahmen ihre finanziellen Mittel und Zuschüsse auszahlen zu können und den noch verbliebenen geringen Gestaltungsspielraum zu nutzen.

Die **Fraktionsvorsitzende der DIE LINKE.-Stadtratsfraktion, Frau May**, hält ihre Haushaltsrede. Die Rede liegt ebenfalls schriftlich vor und gilt als Anlage zum Protokoll.

Die **Fraktionsvorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Frau Winter**, hält ihre Haushaltsrede. Die Rede liegt schriftlich vor und gilt als Anlage zum Protokoll. Frau Winter fordert alle auf, dem Haushalt zuzustimmen.

Der **Fraktionsvorsitzende der BfE-Stadtratsfraktion, Herr Gottstein**, entgegnet auf die Haushaltsreden, dass sich seine Fraktion sehr massiv mit dem Haushalt beschäftigt hat. Des Weiteren macht er deutlich, dass er nicht hier steht, um schwarz zu malen sondern hier steht, um einen Weckruf los zu lassen. Herr Gottstein befürchtet, dass man mit der Erhöhung des Defizits seit 2006 in zwei Jahren keine Selbständigkeit mehr hat und zwangsverwaltet wird. Dieser drohenden Zwangsverwaltung muss entgegengewirkt werden. Unbestritten ist für Herrn Gottstein, dass die Stadt Eisenach über Jahre hinweg finanziell unterversorgt worden ist. Mit keinem Wort hat Herr Gottstein gesagt, dass dies nur alleine die Schuld der Stadt Eisenach ist. Man sollte aber an dieser Stelle deutlich sagen, dass es so nicht weiter gehen darf.

Das **Stadratsmitglied, Herr Gentzel**, erklärt Folgendes:

„Dass mit den Potemkinschen Dörfern hat mich nach vorne getrieben. Bei all dem, was man an diesem Haushalt kritisieren kann. Ich halte es im Übrigen für eine neue Qualität an diesem Haushalt, dass hier offen kritisiert wird und nichts verheimlicht wird. Man muss sich nur die Einleitung zum Haushalt durchlesen, hier wird eben nichts verschleiert. Wir wissen, dass dies dann eine solche Diskussion nach sich zieht. Aber Potemkinsche Dörfer sind wohl etwas anderes. Und ich will den Vorwurf zurückgeben. Die, die hier wohlfeile Vorschläge machen, ohne in den Ansätzen konkret zu werden, auf die geht der Angriff Potemkinsche Dörfer zurück. Ich will jetzt wirklich mal fragen. Ich wollte heute hier nicht vor, ich habe zugehört. Was soll der Oberbürgermeister, was konkret soll die Verwaltung anders machen, um ihre Zustimmung zu erreichen? Ich will sie mal zitieren. Sie wollen eine Strukturveränderung, wahnsinniger Vorschlag. Was für eine Struktur wollen sie verändern. Es ist unwahrscheinlich leicht, hier reinzugehen und zu sagen, wir machen eine Strukturveränderung. Oder was haben sie noch gesagt, sie wollen den Haushalt über den Verwaltungshaushalt auf die Reihe bringen. Wissen sie, die Haushaltsvorlage hat ihre Schwachstellen, dies ist besprochen wurden. Aber die Haushaltsvorlage ist konkret. Das kann man zu ihren Vorschlägen nicht sagen. Ich fände die Diskussion hoch spannend und ich will da auf etwas eingehen, was Christian Köckert gesagt hat. Wenn sie mal sagen würden, und wir wissen, dass das, was sie hier fordern, mit Absenken von Standards zu tun hat. Wo wollen sie den Standard bei den Investitionen absenken? Eine konkrete Antwort will ich. Wo wollen sie den Sozialstandard hier in Eisenach absenken? Da geben sie uns doch endlich mal eine Antwort und sagen nicht nur nein. Ich kenne die Situation in der sie waren und da will ich auch gerne mal daran erinnern, wenn Herr Köckert immer mal wieder in die Vergangenheit greift. Unsere Fraktion von der SPD war 2006 im Wahlkampfhaushalt in genau der gleichen Situation. Der Haushalt, den der Oberbürgermeister vorgelegt hat, war eine Katastrophe. Und wir haben damals in der Fraktion lange diskutiert, lehnen wir den Haushalt ab oder enthalten wir uns. Wir haben uns enthalten. Herr Köckert war

furchtbar überrascht, dass wir keine Wahlkampfveranstaltung daraus gemacht haben. Und jetzt will ich ihnen mal ganz offen sagen, was wir da diskutiert haben. Man kann es in einen Satz fassen. Wir wollen diesen Oberbürgermeister nicht mehr, aber wir wollen der Stadt, wir wollen den Vereinen, wir wollen den Verbänden nicht in den Rücken fallen, die unbedingt diesen Haushalt brauchen. Und so haben wir damals entschieden. Wir haben nicht Wahlkampf gemacht. Wir haben uns zur Überraschung der CDU und des Oberbürgermeisters enthalten, aber wir haben Verantwortung übernommen für die Stadt. Dies fehlt mir ein Stückchen bei ihnen, bei ihren Potemkinschen Dörfern. Christian Köckert hat Recht an einer Stelle. Auch wir und dies sage ich ganz offen, müssen im Bündnis besser werden, ich will kritisieren, wie wir mit der Haushaltssicherung umgehen. Er hat einfach Recht. Im Abstrakten sind wir uns einig und wenn es dann in der Haushaltssicherung konkret wird, kommen wir nicht zusammen. Da müssen wir besser werden. Dies gilt eindeutig für dieses Bündnis. Aber natürlich ist es auch richtig, was Frau May gesagt hat. Herr Köckert, sie haben das vergessen, das Land darf uns nicht im Stich lassen. Ein ganz klarer deutlicher Satz. Wir schaffen das nicht alleine, das Land muss helfen. Und wenn man dann weiß, dass das Land dieses Jahr 80 Millionen Euro Mehreinnahmen hat und die auf die hohe Kante legt, für das, was mal kommt, da muss man mal wirklich fragen, Herr Köckert, ob die Konsequenz, die sie hier vorspielen, nicht auch im Land gelten sollte. Ich will ihnen zugute halten, dass sie verbal ganz stark sind, wenn es um die Rolle und die finanzielle Unterstützung von Städten wie Eisenach mit einer zentralen Funktion geht. Dann marschieren wir auch zusammen. Das Problem ist, sie sind nur verbal sehr stark oder können sich in ihrer Fraktion nicht durchsetzen, eins von beiden. Aber ich will deutlich sagen, wir brauchen kein Wunder, wir müssen insbesondere bei der Haushaltskonsolidierung, das gilt für das Bündnis, wenn es ein Stückchen besser wird, wenn es konkret wird, aber wir schaffen es nicht ohne das Land und den Bund. Und da gibt es sehr gute Vorschläge, z. B. auch von der CDU. Ich unterstütze Frau Schawan, wenn sie von einem Investitionsprogramm an den Schulen und an den Kindertagesstätten redet. Das ist das, was wir aus Eisenacher Sicht brauchen würden. Ich hoffe, dass es auf den Weg kommt. Zum Abschluss, lieber Christian Köckert, du hast an einer Stelle, und so ist das, wenn es konkret wird, und deshalb werden wahrscheinlich andere nicht konkret, von nachgewiesenen, ich hätte gerne auch darüber abgestimmt, wenn etwas vorgelegen hätte, über 110.000 Euro, die die CDU an freien Spitzen im Haushalt gefunden hat. Und nun mal für alle den Durchbruch dieses Vorschlages zu erklären, dass sind 0,11 % Prozent vom Gesamthaushalt und damit wird dann eine Ablehnung begründet. Abschließend, ich will mich bei allen Stadträten für die konstruktive Zusammenarbeit am Haushalt bedanken. Ich finde es bemerkenswert, dass in den Fachausschüssen es zu keiner Gegenstimme zu diesem Haushalt gekommen ist. Also wenn die Bildungsfachleute hier über den Haushalt reden im Ausschuss ohne Medien, ohne Presse, keine Ablehnung, dass gilt für alle anderen Ausschüsse. Aber kaum ist jemand mit dem Stift dabei, da geht hier die große Gockelschau los. Und wenn man dann mal schaut, was sie in der Tasche haben, ist es einfach ärmlich. Es ist, so wie es meine Fraktionsvorsitzende gesagt hat, unter den jetzigen Bedingungen der bestmögliche Haushalt und ich will eindringlich werben für diesen Haushalt, nicht für den Oberbürgermeister, nicht für das Bündnis, sondern für die Folgen für diejenigen in der Stadt, die unter diesem Haushalt zu leiden haben, wenn er nicht zustande kommt.

Der **Oberbürgermeister, Herr Doht**, reagiert auf die Haushaltsreden mit folgenden wörtlichen Aussagen:

„Ich bin ganz interessiert zu hören, dass einige Wortverwendungen, die ich so im Tagesgebrauch habe, sich sehr an Herrn Gysi anlehnen, dass habe ich bisher noch nicht

gewußt. Weil ich neulich gesagt habe, wir haben eigentlich alles in dieser Stadt außer Geld. Und das ist die Frage, was zeichnet eigentlich eine Stadt aus, was sind die Potentiale, was macht eine Stadt lebenswert, was finanziert den sozialen Zusammenhalt, was ist der soziale Kitt, wie stellen wir den dar, was ist die Bildung uns wert und was ist das kulturelle Potential? Als Oberbürgermeister ist man nur zu einem kleinen Teil Politiker. Man ist aber dafür verantwortlich, diese Stadt in ihrer Vielfalt am Leben zu erhalten, weiterzubringen. Richtig, dieser Haushalt ist alles andere wie bejubelnswert. Dieser Haushalt bereitet mir genauso Schmerzen wie ihnen. Aber ich sage ihnen auch ganz klipp und klar, wenn Herr Köckert so schön vorhin begonnen hat, dass ihm noch der Klang meiner Haushaltseinbringungsrede im Ohr ist, vielleicht haben sie nicht hingehört. Ich habe mehrfach gesagt, dass dieser Haushalt schmerzvoll ist und mir Schmerzen bereitet und ich alles andere als glücklich bin. Aber dieser Haushalt ist eingebracht, diese Stadt weiterzubringen. Das Haushaltsjahr 2008 war schlecht, eindeutig. Aber Eisenach ist ein ganzes Stück vorangekommen in Investitionen, in kultureller Vielfalt, in Veranstaltungen, im Wir-Gefühl der Menschen und im Aufrechterhalten eines breiten sozialen Netzes in einer Größenordnung von freiwilligen Aufgaben, die wir haben. Und wir haben trotzdem für 2008 einen schlechten Haushalt gehabt. Trotzdem der eingebrachte Haushalt 2009 noch schlechter ist, haben wir in den Jahren 2008/2009 ein Investitionsvolumen in den zwei Jahren wie in der Summe von drei Jahren zuvor. Und das denke ich, ist ganz wichtig, gerade in Zeiten, wo die wirtschaftliche Rezession uns umgibt, auch Zeichen zu setzen, dass etwas machbar ist. Sicher sind wir nicht so vermessen, dass Wort Konjunkturprogramm als Kommune, der es wirklich schlecht geht finanziell, in den Mund zu nehmen. Aber das Machbare an Aufträgen, an Investitionen zu tun, ist eine Aufgabe im Gesamtkontext, die wir haben. Richtig Herr Gottstein, wir können nicht sagen, weiter so, aber ich muss auch immer sagen, es ist immer schön, Zahlen nur einseitig zu zitieren. Natürlich haben wir erstmalig den Erfolg, auf Grund höherer Schlüsselzuweisungen, dass wir einen Verwaltungshaushalt haben mit 3 Mio. mehr, dass wir eine Überschuss haben an Zuführung zum Vermögenshaushalt von 3,2 Mio. €. Natürlich gehen da sofort über 2 Mio. € für Zins und Tilgung ab. Aber die Frage ist, 1,1 Mio. € haben wir die Zuführung. Eisenach geht es schlecht, eindeutig. Aber es hilft uns nicht weiter. Aber ich muss sagen, unter vielen, vielen Städten ist Eisenach immer noch der Einäugige unter den Blinden. Wir haben nach wie vor ein soziales vielfältiges Netz. Vielleicht haben sie sich mal die Anzahl der Zuschüsse im freiwilligen Bereich, im Jugendbereich, im sozialen Bereich und im Kulturbereich angesehen. Bei unserer Haushaltslage, die defizitär ist, leisten wir uns einschließlich Theater, Bachhaus, Tourismus Gesellschaft, KVG-Zuschuss und Wirtschaftsförderung im gesamten freiwilligen Bereich 10,1 Mio. € freiwillige Zuschüsse. Dass ist es mir wert, meine Damen und Herren, mich von ihnen auch immer wieder verbal verprügeln zu lassen, wenn ich keine Deckungsvorschläge für Pflichtaufgaben habe. Mir ist es das auch wert, wenn ich dadurch Investitionen in dieser Stadt lostreten kann, die Baufirmen Aufträge und Arbeit geben. Das, glaube ich, sollte man bei allem insgesamt berücksichtigen. Haushaltskonsolidierung muss getan werden. Es ist nicht so, dass wir nichts tun. Vielleicht aber, weil Herr Köckert sich alle meine Reden so gut merkt, haben sie sich gemerkt, dass ich bei der Einführung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes gesagt habe, es ist ein Weg in die Richtung. Wir wissen schon sehenden Auges, dass er alleine nicht ausreicht. Das Haushaltskonsolidierungskonzept reicht alleine nicht aus. Jawohl es ist richtig, wir können diese Probleme dieser Stadt nicht alleine lösen. Es bringt uns nichts, Herr Hofmann, ein Zeichen zu setzen, zu verweigern, die Arme zu verschränken und zu sagen, hier Bund, Land schaut, wie es um uns steht, hilft uns. Eisenach ist eine bedeutende Stadt, mitten im Zentrum von Deutschland. Aber ich bezweifle, dass der

Ruf der Stadt Eisenach so laut ist, dass in Berlin alle Uhrwerke anfangen zu ticken. Ich denke nämlich, man muss auch das Machbare tun und die Verantwortung haben. Und jeder Tag der vergeht ohne einen Haushalt, heißt vorläufige Haushaltsführung, heißt keine Freigabe von freiwilligen Aufgaben. Dass müssen sie auch wissen. Und ich denke sie wissen dies ja auch. Ich wäre sehr froh und dankbar, wenn wir die heute von vielen Seiten geforderte gemeinsame Verantwortung, den weiteren Weg der Stadt Eisenach, wirklich ernsthaft angehen würden. Für die Tagesordnung der nächsten Sitzung ist bereits als Tagesordnungspunkt das geforderte Gutachten angemeldet. Soweit auch zum ernsthaften Bemühen. Dort wird Etliches drin stehen, was große Veränderungen in Betrieben und Aufgabenformen bringt. Ich sehe aber auch als Kommune, bin ich auch als Oberbürgermeister Arbeitgeber und ich muss auch um das Wohl der Beschäftigten besorgt sein und dies sind auch Arbeitsplätze. Es muss geordnete und geeignete Maßnahmen geben, diese Stadt konsequent und professioneller zu verwalten und die Organisation zu verbessern. Die Umsetzung eines solchen Haushaltskonzeptes - und so realistisch müssen wir auch sein - bedarf aber auch mindestens eines Vorlaufes von einem halben bis einem Jahr in einigen Bereich, um Veränderungen einzuleiten. Wir können natürlich sagen, gut solange machen wir keinen Haushalt, setzen uns hin und warten. Das ist nicht verantwortlich, meine Damen und Herren. Wir müssen das Eine tun, ohne das Andere zu lassen und das ist eine Maxime, die man als Oberbürgermeister dieser Stadt tagtäglich hat. Ich meine, wir müssen sehen, wo die Ursachen liegen. Die Ursachen liegen durchaus in einer Landespolitik, was hier schon einmal gesagt wurde, die sich weigert, über strukturelle Veränderungen nachzudenken, die liegt an einer Landespolitik, die den kommunalen Finanzausgleich geändert hat. Wir haben natürlich im Gemeinde- und Städtebund gemeinsam beschlossen diesen Klageweg zu gehen. Aber wir können auch nicht hoffen, dass wir vor Deutschen Gerichten den Erfolg bekommt, den man sich wünscht und solange auch nichts tun. Und ich sage auch, der kommunale Finanzausgleich hat sich verändert, zwei Millionen Euro Schlüsselzuweisung sind weggefallen. Die Zuschüsse für Musikschulen sind weggefallen, die Zuschüsse für Bibliotheken sind weggefallen, soweit zum Land. Der Bund kommt nicht viel besser weg. Der Bund zieht sich aus vielen Aufgaben, gerade im Sozialbereich prozentual in den Pflichtaufgaben zurück, lässt aber die Pflicht hier bei der Kommune. Ich habe vorhin gesagt, ein Oberbürgermeister ist die wenigste Zeit Politiker, er ist Verwaltungschef und für alles verantwortlich. Er ist aber auch eine gewisse untere staatliche Aufsichtsbehörde. Eine Pflichtaufgabe bin ich gehalten pflichtgerecht durchzusetzen. Das ist Bestandteil auch eines Eides, den man als unterer Verwaltungsbeamter hier hat. Und wenn sie sehen, was die Pflichtaufgaben sind. Es ist glücklicherweise heute in der Diskussion schon einmal gerade gerückt worden, es sind vorrangig die Aufgaben im Sozialbereich, die Aufgaben, die denke ich wirklich, es unredlich ist darüber zu diskutieren oder nicht zu tun. Dies ist das Mindestmaß, was wir als Kommune tun müssen. Ich weiß, der Haushalt macht keinem in diesem Haus Freude. Aber trotzdem, meine Damen und Herren, wir haben einen Haushalt eingebracht, der ein Investitionsvolumen in dieser Stadt in einer Größenordnung gewährleistet, was in dieser Situation, in der wir uns befinden, auf den ersten Blick nicht möglich schien. Wir haben einen Haushalt eingebracht, der keine Steuererhöhungen beinhaltet. Das ist immer das Erste, wo kann denn eine Stadt daran drehen. Viele Möglichkeiten der Einnahmen haben wir doch nicht. Wir haben einen Haushalt eingebracht, der genau diese gesamte Breite ungeschmälert im gesamten freiwilligen Bereich aufrecht erhält. Das, meine Damen und Herren, ist der Ansatz, den wir überdenken müssen. Und alle die, die so schön sagen Strukturveränderungen im Haushaltskonzept müssen dann auch sagen, wo bitte schneide ich zuerst in den freiwilligen Bereich rein. Dass gehört genauso zum ehrlichen und fairen Umgang. Und

deshalb bitte ich sie insgesamt, nicht nur im Namen eines Oberbürgermeisters und schon gar nicht im Namen einer Fraktion, sondern im Namen der Stadt die Handlungsfähigkeit dieser Stadt zu gewährleisten. Und vielleicht können wir ab dem nächsten Jahr wieder sagen, wie ich es im Jahr 2008 gesagt habe, das Haushaltsjahr war schlecht und trotzdem ist die Stadt ein großes Stück vorangekommen.“

**Der Fraktionsvorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion, Herr Köckert,** hält folgende Rede zu den Vorrednern:

„Für die Betrachter von außen ist sicher der Punkt spannend, wie man das gleiche Papier von unterschiedlichen Seiten her betrachten und bewerten kann. Kollege Gentze, zum Beispiel, ist ja in keinem Ausschuss außer dem Rechnungsprüfungsausschuss. Der braucht sich also im Vorfeld mit einem Haushalt nicht beschäftigen, sondern er beschäftigt sich immer im Nachhinein mit der Haushaltsdurchführung. Und da wissen wir von manchen kritischen Reden, die er als Vorsitzender dieses Ausschusses dann hier schon geführt hat, wenn es um die Jahresabschlüsse ging, dass die Investitionszahlen zwar im Haushalt immer sehr groß waren, in der Haushaltsdurchführung allerdings sehr minimal sich darstellten, insofern wäre ich vorsichtig. Auch beim Abschluss 2008 lässt sich das schon zeigen, wäre ich vorsichtig, jetzt schon auf die Schenkel zu klopfen und zu sagen, was für tolle Haushaltsvolumina haben wir beschlossen. Viel wichtiger ist, wieviel Haushaltsvolumen haben wir umgesetzt. Und dann müssen sie mal sehen, was da im Investitionshaushalt tatsächlich steht, wenn sie mal die Kreditrückzahlung, den Defizitausgleich abziehen vom Vermögenshaushalt, dann werden sie sehen, wie auf einmal die tatsächliche Investitionszahl, von der noch gar nicht raus ist, was da eigentlich umgesetzt wird davon, zusammenschrumpft. An der Stelle, weil halt diese anderen Zahlen Kreditrückzahlung und der Defizitausgleich eben mit im Vermögenshaushalt stehen, wäre ich auf diesen Vermögenshaushalt gar nicht so stolz, wie einige Vorredner das hier machen, aber die sind es wahrscheinlich aus Unkenntnis der Systematik eines Vermögenshaushaltes. Eins will ich mal deutlich sagen, wenn hier gesagt wird von verschiedenen Redner und auch vom Oberbürgermeister noch einmal unterstrichen, die Investitionspauschale ist weggefallen, die Musikschulzuschüsse sind weggefallen, die Bibliothekszuschüsse sind weggefallen, das stimmt nicht, diese Zuschüsse sind verschlüsselt in die Schlüsselzuweisung mit hineingekommen. Und das ist genau der Punkt. Der Oberbürgermeister kann sich ja nicht beklagen über die Schlüsselzuweisungen. Die sind so hoch wie noch nie. 2002 waren wir bei 23,5 Mio., die sind in den Folgejahren abgesenkt worden bis auf 19,5 Mio. und heute stehen wir bei 24,5 Mio. €. Ja, man muss nur mit bedenken, dass wollten die Kommunen, dass man alles in die Schlüsselzuweisung tut und nicht so viel konkret zuweist, damit man freier darüber entscheiden kann, eine ganz wichtige Forderung des Gemeinde- und Städtebundes. Und unsere Stadt kann es vielleicht auch gar nicht anders machen, macht es, dass diese investiven Gelder die nun mit in die Schlüsselzuweisung gewandert sind, dass die eben im Verwaltungshaushalt verfuttert werden. Und das ist nämlich die Wahrheit. Deshalb muss man im Verwaltungshaushalt sparen, damit die Zuweisung in den Vermögenshaushalt, der eigentlich investive Mittel, damit die gewährleistet ist, und dass ist sie mit diesem Haushalt leider nicht. Und dann darf ich ihnen sagen, über den Haushalt selbst, Herr Oberbürgermeister, haben sie von mir kein schlechtes Zeugnis gehört. Ich habe nur angemerkt, dass sich offensichtlich manche Zahlen hier nicht realistisch darstellen werden. Das kennen wir von vergangenen Haushalten und das wird sich bei diesem Haushalt auch darstellen. Nur am Ende steht eben nicht wie bei den Wunderkindern von Heinz Rudolf Kunze die fette schwarze Zahl, sondern am Ende ihrer Haushaltsdurchführung steht Jahr für Jahr eine ständig ansteigende rote fette Zahl. Und das ist der Punkt. Ich weiß gar nicht, weshalb sie sich so feiern für die freiwilligen

Ausgaben und für alles Andere und warum hier manche Vorredner auf die Tränendrüsen drücken. Es geht doch nicht, dass wir zwar alles so weiter fahren lassen, wie bisher, aber das Defizit aufgetürmt wird von 2 auf 3 auf 5 Mio. und vielleicht im Haushaltsjahr 2009 auf 7 Mio.. Und da verstehe ich allerdings die Welt nicht mehr, wie man eine solche Argumentation hier vorbringen kann und das einfach hinten unter den Tisch fallen lässt, als wäre das nicht das eigentliche Problem. Mit diesem Haushalt, wie ihn der OB vorgelegt hat, könnten alle sehr gut leben, wenn die Zahlen darin realistisch veranschlagt wären, dass sind sie an manchen Punkten nicht. Und wir könnten sehr gut leben, wenn er denn auch so durchgeführt werden könnte und durchgeführt würde. Aber der Tod im Topf ist ja schon darin, dass wir nicht mal das Defizit von 2007 mit diesem Haushalt ausgeglichen haben. Im Grunde genommen hätten wir im Landeshaushalt eine globale Minderausgabe beschlossen. Das heißt, da wäre alles im Grunde genommen dort hineingefrühstückt worden und da könnten nicht solche Hallodria-Anträge, hier noch 10.000 und da noch 10.000 von übrigen Geldern weggenommen, gestellt werden. Und das ist eigentlich die Unehrlichkeit dieses Haushaltes. Sie können natürlich sich feiern lassen, aber sie vergessen, dass sie eigentlich durch den dauernden Haushaltsvollzug weiter Defizite aufbauen und deshalb kam ich in meiner Rede auch auf das Haushaltssicherungskonzept. Und, Herr Oberbürgermeister, es ist ja schön, dass dieses Konzept über die Strukturveränderungen nun im Januar kommt und es ist ja schön, dass wir dann sicher noch ein viertel Jahr mindestens brauchen um das durchzudiskutieren. Und vielleicht haben wir dann Ergebnisse, die am 01.01.2010 sich umsetzen lassen und dann haben wir vielleicht einen Effekt für 2010, vielleicht, wenn uns das Konzept wirklich gute Wege zeigt. Aber dieses Strukturkonzept ist von uns angemahnt worden schon im Herbst 2007. Und sie haben sich lange geweigert und ihre Verwaltung hat sich lange geweigert, dieses überhaupt aufzunehmen in die Haushaltssicherung. Da sage ich, dass sie sich dann wundern, dass man sagt, das ist alles zu spät, das verstehe ich überhaupt nicht. Ich gestehe ihnen zu, dass sie sagen, ok, ich habe hier einen Richtungswechsel vorgenommen. Ich stehe jetzt nicht mehr so, sondern ich stehe jetzt so, schon im Blick auf die Haushaltssicherung. Aber sie sind noch nicht eine Strecke dieses Weges großartig gegangen. Da hat zum Teil das Bündnis daran gehindert und zum Teil haben sie sich selbst gehindert und die Leine angelegt. Ich weiß nicht, warum dieses Haushaltssicherungskonzept in den Einzelheiten von der Verwaltung nicht so konsequent durchgeführt worden ist, wie es hätte durchgeführt werden können und warum z. B. dieses Strukturgutachten eben erst im Oktober in Auftrag gegeben worden ist und nicht schon in dem Moment in Auftrag gegeben wurde, als sie die Haushaltsgenehmigung hatten und das war schon, wenn mich nicht alles täuscht, im Juli gewesen, spätestens im August. Insofern Herr Oberbürgermeister, ich wäre sehr dafür, dass man sich noch weiter hinsetzt und dieses Konzept der Strukturveränderungen abwartet und bespricht, das man da auch einen gewissen Zeitdruck hineinbringt, denn sonst ist das schon im ersten Halbjahr vorbei und dann fassen wir vielleicht Beschlüsse, falls die mitgetragen werden von den werten Bündnispartnern, was man ja nicht weiß, es kommt darauf an, was es ist, werden dann im Herbst gefasst, vielleicht auch erst im nächsten Jahr. Ich hätte schon gern, das wir hier den Zeitdruck noch ein bisschen drauf lassen und dies hat mit Raffinesse nicht zu tun. Sie haben das erste Halbjahr des letzten Jahres mit einer vorläufigen Haushaltsführung gelebt und haben trotzdem ein Defizit in dem jetzt zu Ende gehenden Jahr von ungefähr 4-5 Millionen aufgehäuft, obwohl die vorläufige Haushaltsführung eigentlich eine sparsame Haushaltsführung ist. Wieso sollten sie dann von Anfang an jetzt diesen Haushalt genehmigt bekommen, um das Geld zum Fenster hinaus zu schmeißen und noch mehr Defizite aufzuhäufen. Ich denke nur, wir bleiben bei unserer Ablehnung, weil es für diese Stadt nicht schädlich ist, sondern weil es nützt.“

Das **Stadtratsmitglied, Frau Wolf**, äußert zum Redebeitrag von Herrn Gentzel, dass sie einen Widerspruch sieht zur Rede im Landtag. Des Weiteren weist sie darauf hin, dass der heute vorgelegte Haushalt nicht wirklich ein ausgeglichener Haushalt ist. Das Stadtratsmitglied, Frau Wolf, stellt fest, dass sie es traurig fand, dass der Oberbürgermeister in seiner Rede nicht auf den Bürgerhaushalt eingegangen ist. Frau Wolf erklärt, dass sie in der Zeitung lesen musste, dass es zu einer Umsetzung des Mitmachangebotes in dieses Jahr nicht mehr kommt. Sie fragt nach, was den die Anregungen der Bürger an dieser Stelle waren.

Der **Oberbürgermeister, Herr Doht**, erklärt, dass darüber ausführlich im Haupt- und Finanzausschuss berichtet wurde. Er hält den Bürgerhaushalt für ein gutes Instrument den Bürger zu informieren. Der Oberbürgermeister, Herr Doht, stellt weiter fest, dass der Bürgerhaushalt eine gute Resonanz im Verständnis hat. Herr Doht stellt fest, dass erste Ergebnisse vorliegen, er sich aber eine größere Resonanz wünschen würde.

Der **Vorsitzende des Stadtrates, Herr Meyer**, erklärt, dass folgende Änderungsanträge vorliegen.

#### Antrag der B 90/Die Grünen

Einrichtung einer Haushaltsstelle im Verwaltungshaushalt Seite 197

Einzelplan	8	
Abschnitt	80	Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen
Unterabschnitt	80000	Optimierter Regiebetrieb
Ausgaben		
71501		Maßnahmen (laut Energiebericht) zur Energie- und Betriebskosteneinsparung mit 10.000 €
Deckungsvorschlag		Seite 105
Einzelplan	3	
Abschnitt	32	Museen, Ausstellungen, Sammlungen
Unterabschnitt	32110	Alte Mälzerei, Palmental

Der **Fraktionsvorsitzende der B 90/Die Grünen-Stadtratsfraktion, Herr Schweßinger**, begründet den Antrag.

Der **Fraktionsvorsitzende der BfE-Stadtratsfraktion, Herr Gottstein**, erklärt zum Antrag, dass Geld ausgegeben wird, was man nicht hat. Er hätte sich eine genauere Erklärung gewünscht. Des Weiteren erklärt er, dass er sich enthalten wird.

Abstimmung zum Antrag der B 90/Die Grünen-Stadtratsfraktion:

18 Stimmen dafür  
13 Stimmen dagegen  
3 Stimmenthaltungen

Damit ist der Antrag angenommen.

#### Antrag der BfE-Stadtratsfraktion

Die in der HH-Stelle 94022 im UA 61500 veranschlagten 150.000,-- € (hier: Eigenanteil von ca. 30.000,-- €) werden mit einem Sperrvermerk versehen bis zur abschließenden

Prüfung des Antrages „Nette Toiletten“ durch den Bau-, Verkehrs- und Umweltausschuss.

Der **Fraktionsvorsitzende der BfE-Stadtratsfraktion, Herr Gottstein**, begründet den Antrag:

Die **Dezernentin, Frau Rexrodt**, erklärt auf Nachfrage von Herrn Bauer, dass man mit der Planung des Johannisplatzes noch gar nicht so weit ist. Wenn man jetzt eine Sperre auf die Haushaltsstelle legt, kann man in der Planungsphase trefflich darüber diskutieren, ob man dort ein Toilettenhäuschen haben möchte oder nicht.

Abstimmung zum Antrag der BfE-Stadtratsfraktion: 31 Stimmen dafür  
1 Stimme dagegen  
1 Stimmenthaltung

Damit ist der Antrag angenommen.

**Der Stadtrat der Stadt Eisenach beschließt:  
die Haushaltssatzung mit den Anlagen für das Haushaltsjahr 2009 und den Wirtschaftsplan des optimierten Regiebetriebes für das Wirtschaftsjahr 2009 mit folgenden Eckdaten:**

#### **A. Haushaltssatzung der Stadt Eisenach**

**Das Haushaltsvolumen wird wie folgt festgesetzt:**

	- € -
Verwaltungshaushalt in Einnahmen und Ausgaben	82.473.373
Vermögenshaushalt in Einnahmen und Ausgaben	19.997.859
Gesamthaushalt in Einnahmen und Ausgaben	102.471.232

Die Zuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt beträgt 3.715.870 €.  
Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen zur Finanzierung von Ausgaben des Vermögenshaushaltes wird auf 3.500.000,00 € festgesetzt.

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird auf 1.460.300 € festgesetzt.

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 13.000.000 € festgesetzt.

Die Hebesätze der Gemeindesteuern bleiben unverändert.

Der dem Haushalt als Anlage beigefügte Stellenplan wird beschlossen.

#### **B. Wirtschaftsplan des optimierten Regiebetriebes**

**Das Volumen des Wirtschaftsplanes wird wie folgt festgesetzt:**

		- € -
Erfolgsplan	im Ertrag	13.998.300
	im Aufwand	14.606.150
	Fehlbetrag	607.850
Vermögensplan	Einnahme und Ausgabe	1.453.917

**Eine Kreditaufnahme wurde nicht geplant.**

**Verpflichtungsermächtigungen wurden nicht festgesetzt.**

**Der Höchstbetrag der Kassenkredite wurde auf 1.000.000 € festgesetzt.**

**Abstimmung: 16 Stimmen dafür  
16 Stimmen dagegen  
2 Stimmenthaltungen**

**Beschluss-Nr.: 0732/2008**

**Damit ist der Beschluss abgelehnt.**

**Nr. 8 der TO: Überplanmäßige Ausgabe für den Bereich der  
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen – Deckungskreis  
070 – in Höhe von 120.000,00 Euro (HH-Stellen siehe I.  
Beschlussvorschlag)**

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussfassung mit 6 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen und 1 Stimmenthaltung.

**Der Stadtrat der Stadt Eisenach beschließt:**

**Die überplanmäßige Ausgabe für den Deckungskreis 070**

**in Höhe von 120.000,00 €**

**gesamt in den Haushaltsstellen:**

**41228.74620 Eingliederungshilfe – Heilpädagog. Maßnahmen für Kinder  
i. E. in Höhe von 60.000,00 €**

**41258.74650 Eingliederungshilfe – Werkstatt für Behinderte i. E.  
in Höhe von 30.000,00 €**

**41298.74660 Eingliederungshilfe – sonstige Eingliederungshilfe  
für Menschen mit Behinderung i. E. in Höhe von 20.000,00 €**

**41298.74661 Eingliederungshilfe – Maßnahmen zur  
Tagesstrukturierung in Höhe von 10.000,00 €**

**für das Jahr 2008.**

**Die Deckung in Höhe von 120.000,00 €**

**kann gegenwärtig nicht durch Mehreinnahmen oder Minderausgaben des  
Fachamtes gedeckt werden.**

**Abstimmung: 23 Stimmen dafür  
0 Stimmen dagegen  
6 Stimmenthaltungen**

**Beschluss-Nr.: 0733/2008**

**Nr. 9 der TO: Überplanmäßige Ausgabe im Deckungskreis 48 (Hilfe in  
Heimen)**

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussvorlage mit 6 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen und 1 Stimmenthaltung.

**Der Stadtrat der Stadt Eisenach beschließt:**  
**eine überplanmäßige Ausgabe im Deckungskreis (DK) 48 (Hilfe in Heimen nach dem SGB VIII) von insgesamt 296.400,00 € gesplittet auf die Haushaltsstellen**  
**45570.77130 (Hilfe in Heimen für Minderjährige) 196.400,00 €**  
**45610.77130 (Hilfe in Heimen für junge Volljährige) 100.000,00 €.**  
**Deckungsmittel stehen gegenwärtig nicht zur Verfügung.**

**Abstimmung: 23 Stimmen dafür**  
**0 Stimmen dagegen**  
**6 Stimmenthaltungen**

**Beschluss-Nr.: 0734/2008**

**Nr. 10 der TO: Antrag der EA-Stadtratsfraktion – Ausstieg aus Derivate-Handel**

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussfassung mit 0 Stimmen dafür, 7 Stimmen dagegen und 0 Stimmenthaltungen.

Der **Fraktionsvorsitzende der EA-Stadtratsfraktion, Herr Hofmann**, begründet den Antrag und stellt den Geschäftsordnungsantrag auf namentliche Abstimmung. Dagegen werden keine Einwände erhoben.

**Der Stadtrat der Stadt Eisenach beschließt:**  
**Der Beschluss des Stadtrates vom 31.08.2007 zur Ermächtigung des Oberbürgermeisters zum Einsatz derivater Finanzierungsinstrumente wird aufgehoben. Der Vertrag über die externe Beratung für die „Optimierung des Zinsmanagements“ wird beendet.**

	Ja	Nein	Enthaltung
Adam, Dieter			x
Apel, Heike		x	
Bauer, Thomas	x		
Doht, Matthias		x	
Duft, Lydia	x		
Fischer, Ursula	-----	-----	-----
Gentzel, Heiko	-----	-----	-----
Gottstein, Peter		x	
Hardel, Jens		x	
Hofmann, Friedrich Christoph	x		
Klopfleisch, Sebastian		X	
Köckert, Christian		X	
Leutheuser, Heinke		X	
Levknecht, Thomas		X	
Lindig, Manfred		X	
May, Karin		x	
Mereuta, Roxana-Maria	-----	-----	-----
Meyer, Bernd		X	
Müller, Regina		X	

Müller, Regina Gudrun	X		
Dr. Oefner, Klaus		X	
Pechstädt, Frank	-----	-----	-----
Rabe, Horst		X	
Ruhkamp, Martin	X		
Dr. Schenk, Wolfgang		X	
Schenke, Uwe	X		
Schweßinger, Stefan		X	
Dr. Sinn, Volker		X	
Stein, Regina		X	
Straßburg, Günter		X	
Suck, Dieter		X	
Tikwe, Herbert	-----	-----	-----
Tikwe, Torsten		X	
Voß, Jörg	X		
Werner, Inge		X	
Winter, Christiane		X	
Wolf, Katja			X
Ergebnis	7	23	2

**Abstimmung:**        7 Stimmen dafür  
                             23 Stimmen dagegen  
                             2 Stimmenthaltungen

**Beschluss-Nr.: 0735/2008**

**Damit ist der Antrag abgelehnt.**

**Nr. 11 der TO:        Anfragen**

Reg.-Nr. 379/2008    Anfrage des Stadtratsmitgliedes Herrn Levknecht  
Thema: Umsetzung Stadtratsbeschluss Ehrengrab für Karl Hermann

Das **Stadtratsmitglied, Herr Levknecht**, fragt, ob das Grab abgedeckt wurde.

Der **Oberbürgermeister, Herr Doht**, erklärt, dass diese Frage zur nächsten Sitzung beantwortet wird.

Reg.-Nr. 380/2008    Anfrage der Stadtratsfraktion B 90/Die Grünen  
Thema: Museum Predigerkirche  
Es werden keine Zusatzfragen gestellt.

Reg.-Nr. 381/2008    Anfrage der Stadtratsfraktion B 90/Die Grünen  
Thema: Planung DRK – 50 Krippenplätze (Karl-Marx-Straße/August-Bebel-Straße)

Es werden keine Zusatzfragen gestellt.

Reg.-Nr. 382/2008 Anfrage der Stadtratsfraktion B 90/Die Grünen  
Thema: Kleingartenanlage „Am Hörselufer“ in der Landgrafenstraße  
Es werden keine Zusatzfragen gestellt.

Reg.-Nr. 383/2008 Anfrage des Stadtrates Herrn Schenke  
Thema: Leistungsbeteiligung KdU nach SGB II

Das **Stadratsmitglied, Herr Schenke**, bittet die zweite Frage zur nächsten Sitzung zu beantworten.

Reg.-Nr. 384/2008 Anfrage des Stadtrates Herrn Schenke  
Thema: Zuweisung ARGE – Personalausgaben im Haushalt 2009

Das **Stadratsmitglied, Herr Schenke**, fragt, ob der Personalrat zugestimmt hat.

Die **Bürgermeisterin, Frau Lieske**, beantwortet dies mit einem ja.

**Ende der öffentlichen Sitzung um 19:20 Uhr**

**Pause von 19:20 Uhr bis 19:30 Uhr**

## **Nichtöffentlicher Teil**

Meyer  
Vorsitzender des Stadtrates

f.d.R.d.P.: Steffan  
Schriftführerin